

# Abschied auf Raten

## Edertaler Störche auf dem Flug ins Winterquartier

VON HERMANN SONDERHÜSKEN

**EDERTAL-GIFLITZ.** Der Storchhorst an der Wese ist verwaist, die Edertaler Störche haben den Weg in ihr Winterquartier angetreten.

Das Männchen wurde letztmalig am 11. September gesehen. Beobachtet wurde es von Wolfgang Lübcke im Giflitzer Mörsch. Auf einem Foto von Hermann Sonderhüsken, aufgenommen am 10. September, wurde das Männchen eindeutig an seinem Beinring identifiziert. Das Weibchen ist vermutlich am 26. August abgeflogen. Das Paar wurde noch am Tag davor von Günter Wüstenfeld aus Mandern fotografiert. Die beiden Storchjungen wurden zuletzt am 6. August gesehen.

Das „Storchjahr“ begann schon zeitig im Jahr. Am 15. Februar und damit so früh wie noch nie landete ein unberingter Storch auf dem Horst. Das war mit großer Wahr-

scheinlichkeit das alte Männchen, das am 17. März 2016 vom jetzigen Männchen vertrieben worden ist. Das Weibchen kehrte am 26. Februar aus dem spanischen Winterquartier zurück, hat sich aber gegen einen Paarungsversuch ihres alten Männchens gestraubt. Am 27. Februar tauchte das aktuelle Männchen auf und paarte sich sofort mit dem Weibchen. Vermutlich wurde der Altstorch am frühen Morgen vertrieben.

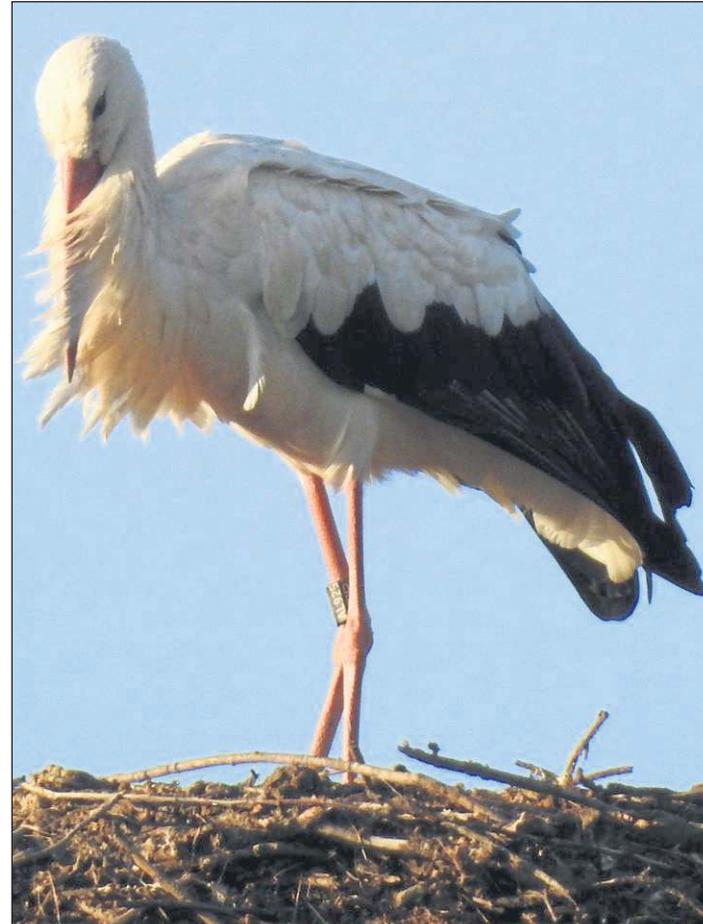
### *Zwei Junge überlebten*

Brutbeginn war am 20. März. Das erste von drei Jungen ist am 30. April geschlüpft und damit extrem spät. Bisher dauerte die Brutzeit 31 bis 34 Tage, diesmal waren es 41 Tage. Ab dem 18. Mai blieben die Jungen lange allein im Horst, in den Vorjahren war das deutlich später. Der Grund dafür könnte die durch das schlechte Mäusejahr bedingte Futterknappheit gewesen

sein, da mussten beide Altstörche gemeinsam jagen. In Fritzlar und Wabern verhungerten sogar zwei Bruten.

Am 16. Juni beobachtete Wilhelm Reckhart das erste Hochflattern eines Jungen. Erster Abflug war am 3. Juli, begünstigt durch einen Windstoß. Richtig abgehoben haben zwei Jungen dann am 6. Juli, das dritte Junge wagte den Erstflug erst Tage später. Die drei Storchkinder wurden letztmalig am 15. Juli gesehen, danach nur noch zwei. Am 18. Juli hat Manuel Wenz aus Bergheim Storcheneidern mit Knochenresten auf der anderen Ederseite gefunden. Das waren offenbar die Überreste eines Jungstorches. Wolfgang Lübcke: „Es ist nicht zu ermitteln, auf welche Weise das Junge umgekommen ist.“

Damit endet das Jahr der Edertaler Weißstörche, und die Storchfreunde hoffen auf die Rückkehr der Frühlingsboten im Februar 2018.



Das Edertaler Storchmännchen am 10. September; einen Tag später wurde es letztmalig in der Region gesehen. Foto: Sonderhüsken